

## **Hofmannsthal, Hugo von: 1. (1901)**

1 Lang kannte er die Muscheln nicht für schön,  
2 Er war zu sehr aus einer Welt mit ihnen,  
3 Der Duft der Hyazinthen war ihm nichts  
4 Und nichts das Spiegelbild der eignen Mienen.

5 Doch alle seine Tage waren so  
6 Geöffnet wie ein leierförmig Tal,  
7 Darin er Herr zugleich und Knecht zugleich  
8 Des weißen Lebens war und ohne Wahl.

9 Wie einer, der noch tut, was ihm nicht ziemt,  
10 Doch nicht für lange, ging er auf den Wegen:  
11 Der Heimkehr und unendlichem Gespräch  
12 Hob seine Seele ruhig sich entgegen.

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24787>)